

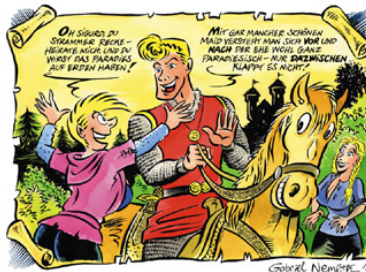
SZENE WHATCHER

No. 192
16. September 2003

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Gerhard Förster, Michael Götz und Eckhardt Walter, Vorstand des Hansrudi Wäscher Fanclubs Bayern (vlnr).



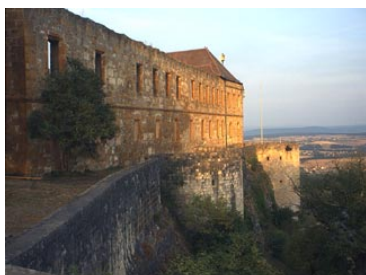
Zum *Sigurd*-Jubiläum fand Gabriel Nemeth heraus, warum der Held bislang nicht verheiratet ist:

Schöne Maid: «Oh Sigurd, du strammer Recke - heirate mich, und du wirst das Paradies auf Erden haben!»

Sigurd: «Mit gar mancher schönen Maid versteht man sich vor und nach der Ehe ganz paradisisch - nur dazwischen klappt es nicht!»



Die Theater-Gruppe *Die Traumtänzer* heizten den *Sigurd*-Fans ordentlich ein: Hilde Nied, Jörg Zick und Michael Kaiser (vorn vlnr).



Der Ort der Veranstaltung, die Giechburg bei Schesslitz in der Nähe von Bamberg, in der Morgensonne. Das über 800 Jahre alte Gemäuer war wie geschaffen für die «ritterliche» Runde.

2003 – Das Sigurd-Jahr

Als das erste piccolo-formatige *Sigurd*-Heft des Zeichners Hansrudi Wäscher im Oktober 1953 am Kiosk auslag, hätte sich niemand träumen lassen, dass der blond gelockte Fantasie-Ritter Jahrzehnte nach seinem medialen Erstauftreten der Protagonist in einer Theateraufführung sein würde, und schon gar nicht, dass sich eine 80-köpfige Fan-Gemeinde auf der Giechburg bei Schesslitz versammelt um sein 50. Jubiläum zu feiern. Am 6. September 2003 nun fanden in den historischen Mauern der 878 Jahre alten Burganlage jene denkwürdigen Events statt, begleitet von einem Traumwetter, fränkischen Gaumenfreuden und freundlichen Wirtsleuten. Der Vorstand des Hansrudi Wäscher Fanclub Bayern – Josef Liebl, Josef Schrottner und Eckhardt Walter – hatte dieses Treffen über einen langen Zeitraum hinweg sorgfältig geplant und mit vielen spektakulären Programmpunkten wie Theateraufführung, Schwertkämpfen, Versteigerung und Bardengesang gespickt. Das Ergebnis war ein wohl kaum wiederholbares, kurioses Grosstreffen, zu dem auch die Comic-Schaffenden Achim Danz¹, Gerhard Förster², Michael Götz³, Hilmar Kalaba⁴, Bernhard Maas⁵, Rolf Schumann⁶ und Toni Rohmen⁷ angereist waren, die sich in der Vergangenheit bereits intensiv mit dem Comic-Helden *Sigurd* bzw. dem Wäscher-Universum auseinandergesetzt hatten. Der verehrte Meister Hansrudi Wäscher und sein Verleger Norbert Hethke waren leider nicht auf die Giechburg gekommen, vermutlich um dem immensen Ansturm der Fans aus dem Wege zu gehen, der für die beiden Herren bestimmt zu zu stressig geworden wäre.

«*Sigurd* ist gut!» Diese Botschaft war unüberhörbar, als der Auftritt der Theater-Gruppe *Die Traumtänzer* im Ritter-Saal der Giechburg seinem Höhepunkt entgegen ging und der eingefleischte, harte Kern der *Sigurd*-Gemeinde im Saal frenetisch applaudierte. Die drei Kabarettisten präsentierten die Bühnenversion der *Sigurd*-Abenteuer um das unfreiwillige Ableben des Ritter *Altweiler*⁸ sowie die ewige Kult-Story *Das Geisterschiff*⁹. Für die ca. 80 angereisten Fans des untadeligen Comic-Helden war diese Interpretation, die sich ziemlich genau an dem Originaltext orientierte, ein völlig neuer Eindruck, zumal ihnen eine Umsetzung der Thematik geboten wurde, die ihnen vor Augen führte, wie die Abenteuer ihres Helden und seine Person auf eine Welt wirken, die weitgehend von Unbeteiligten und Szene-Fremden dominiert wird. Die gewollt lockere, humoristische Form trug dazu bei, dass dieser hervorragende Beitrag nicht in esoterisches Gefasel ausartet, sondern zu einem kurzweiligen, unterhaltsamen Schmankerl wurde. Für die ausführenden Künstler muss dieser Auftritt nicht minder spannend gewesen sein, trafen sie hier doch auf ein äusserst kritisches Publikum, den harten Kern des *Sigurd*-Fandoms eben, der durchweg in der Lage gewesen wäre den Text mitzusprechen und mit dem *Sigurd*-Universum intim vertraut war. Die Berührung zweier Welten über *Sigurd*, den ritterlichen Helden?

Spätestens der darauf folgende Programmpunkt, in dessen Verlauf zwei junge Rittersleute ungestüm mit ihren Waffen aufeinander losgingen, beendete weitere Überlegungen über Inhalt und Tiefe des *Sigurd*-Epos. Das Klirren der Schwerter und die riskanten Aktionen brachten die Zuschauer in der ersten Reihen dazu, ihre Köpfe einzuziehen und rissen selbst den nachdenklichsten Fan aus seinen Träumen. Träume, die sich zunächst einmal in nostalgischem Wohlbefinden begründen, bei genauer Betrachtung aber weit mehr sind als nur kindliche Erinnerungen. Die Tatsache, dass heuer noch immer *Sigurd*-Comics – mit neuen Stories wohl gemerkt – am Kiosk erhältlich sind und selbst Magazine und Tageszeitungen Nachdrucke der älteren Abenteuer des lautereren Kämpfers für Recht und Ordnung veröffentlich(t)en (u. a. *Prisma*, *Lausitzer Rundschau*, *Kornwestheimer Zeitung*) belegt, dass *Sigurd* wohl eine der bedeutendsten deutschen Comic-Charaktere ist.

Die Faszination an der Comic-Figur *Sigurd* ist ungebrochen und sein Name steht für Tugendhaftigkeit und Spannung, denn eine gut erzählte Geschichte hat trotz gelegentlicher grafischer Engpässe selbst in einer Zeit Bestand, die von Reizüberflutung und Unterhaltungsterror geprägt ist. Wer den *Sigurd*-Comic nicht ernst nimmt, der dürfte auch deutliche Schwierigkeiten haben, die Entwicklung des deutschen Nachkriegs-Comics nachzuvollziehen. Denn wie gesagt, *Sigurd* ist gut!

Weitere Beiträge und Betrachtungen zum *Sigurd*-Jahr auf www.incos-ev.de

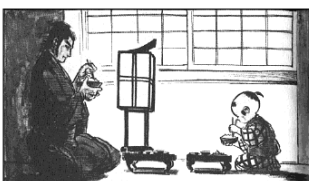
- (1) Achim Danz: u.a. *Die Söldner*, *Sky*, *Sigurd*-Colorierer (Hethke Verlag).
- (2) Gerhard Förster: u.a. *Von Mir!*, *Dr. Sammler*, *Thora* (CCH), *Edelschund*, *Lieutenant-Blueberry* Letterer.
- (3) Michael Götz: u.a. *Vollfeder*, *Robot Imperium*, *Commander Metall*, Cover-Zeichnungen für *Spider-Man* und *Thor* (Condor Verlag), *Remo*, *Falk*.
- (4) Hilmar Kalaba: u.a. *Tarzan*-Colorierer (Hethke Verlag).
- (5) Bernhard Maas: u.a. Cover-Zeichner und Layouter (CCH).
- (6) Rolf Schumann: u.a. *Sigurd* #258, *Commander Kend*, *Tibor* (Hethke Verlag), *Falk*-Colorierer (Hethke Verlag).
- (7) Toni Rohmen: u.a. *Sigurd*, *Tibor* und *Akim*-Colorierer (Hethke Verlag), Cover-Zeichnungen für den Hansrudi Wäscher Fanclub Bayern.
- (8) *Spuk an der Teufelsbrücke* *Sigurd* Grossband #125, *Ritter Altweilers Vermächtnis* *Sigurd* Grossband #126.
- (9) Piccolo-Sonderband #15.



Daigorō trifft eine folgenschwere Entscheidung. Er wendet sich von dem Ball ab und dem Katana zu.



Die First Publishing-Ausgabe von 1987. Für diese Nummer zeichnete Frank Miller das Cover und verfasste auch gleich noch die Einleitung.



Lone Wolf and Cub beim Abendessen. Doch die Idylle täuscht, denn jeder friedliche Moment ist nur die Ruhe vor dem Sturm.

Kozure Ōkami
Lone Wolf and Cub

Lange genug hat es gedauert bis die Geschichten über die Wanderungen des herrenlosen Samurai *Ittō Ōkami* und seines Söhnleins *Daigorō* durch das Japan des 17. Jahrhunderts (Edo Ära) auch im hiesigen Comic-Angebot auftauchten. Das Duo Kazuo Koike (Text) und Gōseki Kojima (Zeichnung) kreierte die Saga bereits 1970 und orientierte sich dabei weitgehend an historischen Hintergründen und Zeitabläufen. Dies allein wäre schon Grund genug, um den internationalen Erfolg dieser umfangreichen Reihe zu erklären, aber der Manga beeindruckt darüber hinaus besonders durch eine unbändige Dynamik, eine fesselnde Stimmung sowie eine überganglose, geschmeidige cinematografische Panelfolge. Und bereits 1972-1974 bannte der japanische Regisseur Misumi Kenji die Erzählungen in sechs Teilen unter dem Titel *Ōkami* (amerik. Titel: *Baby Cart Assassin*) auf Celluloid.

Wer nun meint, dass viele Manga in der Lage sind ein ähnlich geschlossenes Bild zu erzeugen, dem muss man antworten, dass nicht alle japanischen Comics zwangsläufig eine derart geniale Mischung enthalten und sich gerade heute viele Autoren/Zeichner gern von Koikes und Kojimas Arbeit inspirieren lassen.

Der Rahmen des Epos ist schnell erzählt. *Ōkami*, der Scharfrichter des Shogun wird verleumderisch beschuldigt, einen Umsturz zu planen und seinem Herrn ans Leder zu wollen. Vom *Yagyū*-Clan gedungene Mörder bringen *Ōkamis* Frau um, er und sein Söhnchen *Daigorō* können entkommen. Er entsagt dem Samuraitum und platziert vor *Daigorō* einen Ball und ein Schwert. Als sein Sohn sich dem Schwert zuwendet, ist die Entscheidung gefallen: Sie werden fortan das Land als Auftragsmörder durchqueren und Rache an dem *Yagyū*-Clan üben.

Koike und Kojima verstehen es auf wundersame Weise mit wenigen Strichen, Worten und Panels jedem Charakter Leben einzuhauchen und machen deren Entscheidungen und Aktionen nachvollziehbar. Flashbacks oder Träume geben schnelle und klare Einblicke in Hintergründe und erklären Verstrickungen und Verknüpfungen. Oberflächlich betrachtet mag *Lone Wolf and Cub* zunächst wie einer der üblichen Haudrauf-Manga erscheinen, die wahre Botschaft allerdings offenbart sich dem Leser erst, wenn er bereit ist, sich gedanklich von den einfältigen, hörschen-fetischistischen, infantilen Massen-Manga zu lösen. Koike und Kojima vermitteln dem Leser mit ihrer rauh aber herzlichen Vater-Sohn-Beziehung, die nicht selten in einer brutalen und ungerechten Welt zu ersticken droht, familiären Zusammenhalt in alter japanischer Tradition – um die es aus ihrer Sicht in den frühen 70ern schon nicht mehr allzu gut auf Nippon bestellt war.

Das Format der Ausgabe von Planet Manga/Panini Comics orientiert sich weitgehend am Original, obwohl hier die älteren Leser ohne Lesebrille aufgeschmissen sind. Mit 13 x 18 cm sind die Bände zwar grösser als die aktuelle US-Ausgabe von Dark Horse (10,2 x 15,2 cm), die immerhin mit einem Eisner Award ausgezeichnet wurde, aber sehr viel kleiner als die legendäre Ausgabe von First Publishing (16,8 x 25,9 cm), die von 1987 bis 1991 erschien und für die die Star-Zeichner Frank Miller und Lynn Varley, Michael Ploog, Bill Sienkiewicz und Matt Wagner die Cover-Gestaltung übernahmen. Diese hervorragenden Arbeiten kommen in der stark verkleinerten und beschnittenen Form leider nicht zur Geltung und wirken wie zufällig ausgewähltes Beiwerk. Unabhängig von Grösse und Umschlag ist der Epos auf alle Fälle ein absolutes Meisterwerk und ein Muss für jeden Comic-Begeisterten, auch wenn sein Interesse nicht unbedingt im Manga verwurzelt ist. Die über 7.000 Seiten werden in 28 Bänden zusammengefasst, was bei monatlichem Erscheinen bis Ende 2005 dauern dürfte, aber das Warten lohnt sich, zumal jede Episode für sich abgeschlossen und verständlich ist. Very highly recommended!!

Lone Wolf and Cub erscheint monatlich bei Planet Manga/Panini Comics, über 300 Seiten für € 9,99, weitere Infos unter www.paninicomics.de. Band III erscheint Ende Oktober 2003.

Originalausgabe: Wöchentlich von 1970 bis 1976 in dem Magazin *Manga Action* später in 28 Ausgaben zusammengefasst.

Originaltitel: *Kozure Ōkami* – Wolf, begleitet von einem Jungen (Welpen)

Englischer Titel: *Lone Wolf and Cub* – Einsamer Wolf mit Jungen (Welpen)

Besucherzahlen

Die Agentur *Artefakt Kulturkonzepte* vom *Internationalen Berliner Comicfestival 2003* veröffentlichte per eMail folgende Pressemeldung:

«Das *Internationale Berliner Comicfestival* geht weiter! Vom 27. bis 31. August 2003 fand das *Internationale Berliner Comicfestival 2003* in der Backfabrik und an anderen zahlreichen Orten Berlins statt. Über 7.000 Besucher strömten über das Festivalgelände und besuchten die Satellitenausstellungen und -veranstaltungen. Die Comic-Ausstellungen in der Backfabrik sind noch bis zum 28. September 2003 geöffnet (...).»

Diese Zahl kann man so nicht stehen lassen, denn die aktiven Comic-Schaffenden und Kollegen von der Presse, die auf der o. g. Veranstaltung anwesend waren, haben eine Gesamtbesucherzahl von ca. 1.000 bis 1.500 geschätzt. Eine Besucherzahl von 7.000 erscheint in keiner Weise realistisch, es handelt sich hier offenbar um eine in der Szene gelegentlich praktizierte, aber nicht gern gesehene Schönrede.

Impressum

Szene WHatcher #192, September 16, 2003 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow
E-Mail: heinkow@gmx.de und mailschon@planet-interkom.de
Internet: <http://www.szene-wHatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.